



# HESSISCHER LANDTAG

05. 06. 2019

## Kleine Anfrage

**Dr. Frank Grobe (AfD) und Heiko Scholz (AfD) vom 18.04.2019****Gender-Forschung an Universitäten und Hochschulen in Hessen****und****Antwort****Ministerin für Wissenschaft und Kunst**

### Vorbemerkung Fragesteller:

Im Jahr 1994 wurde Art. 3 Abs. 2 GG geändert. Der Satz „Männer und Frauen sind gleichberechtigt.“ wurde um „Der Staat fördert die tatsächliche Durchsetzung der Gleichberechtigung von Frauen und Männern und wirkt auf die Beseitigung bestehender Nachteile hin“ ergänzt. Durch den Vertrag von Amsterdam wurde im Jahr 1999 die staatliche Förderung der Gleichstellung von Mann und Frau für die Mitgliedsländer der Europäischen Union in Artikel 2 und Artikel 3 vereinbart. Per Kabinettsbeschluss hat sich die Hessische Landesregierung in Folge im Mai 2005 dazu verpflichtet, „Gender-Mainstreaming“ in allen Ressorts umzusetzen. Laut dem Ministerium für Soziales und Integration handelt es sich hierbei um „das Ziel der Chancengleichheit von Frauen und Männern“ herbeizuführen. Das Ministerium bezieht sich hierbei – ebenso wie das Grundgesetz und der Vertrag von Amsterdam – auf zwei Geschlechter: Mann und Frau.<sup>1)</sup>

Wie die Trierer Professorin für Neuere deutsche Literaturwissenschaft/Genderforschung, Prof. Dr. Andrea Geier, ausführt, geht die Forschung im Bereich der „Gender-Studien“ davon aus, dass es neben den beiden biologischen Geschlechtern („sex“) auch ein soziales Geschlecht („gender“) gäbe. Dieses sei unabhängig vom biologischen Geschlecht, es seien mehr als zwei verschiedene Geschlechter denkbar und im Laufe des Lebens könne auch grundsätzlich mehr als ein Geschlecht individuell angenommen werden.<sup>2)</sup>

Da die Definition des Begriffs ‚Gender‘ durch die Wissenschaft offenbar erheblich von denjenigen der Landesregierung, der Europäischen Union und der des Grundgesetzes abweicht – die wissenschaftliche Forschung im Bereich der „Gender-Studien“ jedoch vorwiegend durch Steuermittel finanziert wird – lohnt sich eine Evaluation der mit der entsprechenden Forschung und Lehre befassten Fakultäten.

<sup>1)</sup> <https://soziales.hessen.de/familie-soziales/frauen/chancengleichheit-und-gender-mainstreaming>

<sup>2)</sup> Geier, Andrea: Gender als Analysekategorie – Entwicklungen und Tendenzen in den Gender Studies in: Forschung & Lehre: alles was die Wissenschaft bewegt. – 21 (2014), 11, S. 884 – 886

### Vorbemerkung Ministerin für Wissenschaft und Kunst:

Das Ziel der Landesregierung ist die Umsetzung der tatsächlichen Gleichberechtigung von Frauen und Männern auf der Grundlage der oben aufgeführten Vorschriften, wobei die Ausführungen zu den verfassungsrechtlichen und gesetzlichen Vorgaben zu ergänzen sind. Zum einen um den neuen Absatz 2 in Artikel 1 der Verfassung des Landes Hessen in der Fassung vom 11.12.2018 „Frauen und Männer sind gleichberechtigt. Der Staat fördert die tatsächliche Durchsetzung der Gleichberechtigung von Frauen und Männern und wirkt auf die Beseitigung bestehender Nachteile hin.“ Zum anderen bestätigt der zurzeit gültige Vertrag von Lissabon in Art. 2 EUV die „... Gleichheit von Frauen und Männern ...“. Art. 3 Abs. 2 EUV „...fördert ...die Gleichstellung von Frauen und Männern, ...“ und „Bei allen ihren Tätigkeiten wirkt die Union darauf hin, Ungleichheiten zu beseitigen und die Gleichstellung von Frauen und Männern zu fördern.“ (Art. 8 AEUV).

Diese Vorbemerkung vorangestellt, beantworte ich die Kleine Anfrage im Einvernehmen mit dem Minister für Soziales und Integration wie folgt:

Frage 1. Bezieht sich die Landesregierung bei der Definition des Gender-Mainstreaming auf die beiden biologischen Geschlechter („Mann“ und „Frau“) oder bezieht sie sich auf die in der Einleitung erwähnten, individuell angenommenen und im Laufe des Lebens grundsätzlich mehrfach wechselbaren sozialen Geschlechter? (Im Falle des Bezugs auf Letzteres bitten wir um Aufzählung aller der Landesregierung bisher bekannten sozialen Geschlechter.

Die Bedeutung des Begriffs „Geschlecht“ als biologisches oder als soziales Geschlecht hängt vom jeweiligen Kontext ab, in welchem die Landesregierung diesen Begriff verwendet.

- Frage 2. An welchen Universitäten und Hochschulen des Landes existieren Lehrstühle mit dem Lehr- und/oder Forschungsschwerpunkt „Gender“? (Bitte aufschlüsseln nach Anzahl, Geschlecht des Lehrstuhlinhabers, Besoldungsgruppe, zugeordneter Fakultät und zeitlicher Einrichtung des Lehrstuhls nach Jahr)
- Frage 3. An welchen Universitäten und Hochschulen des Landes existieren Lehrstühle, die sich zum Teil mit dem Thema „Gender“ in Forschung und/oder Lehre befassen? (Bitte aufschlüsseln nach Anzahl, Geschlecht des Lehrstuhlinhabers, Besoldungsgruppe, zugeordneter Fakultät und zeitlicher Einrichtung des Lehrstuhls nach Jahr)

Die Fragen 2 und 3 werden aufgrund ihres Sachzusammenhangs gemeinsam beantwortet.

Nach Artikel 5 Abs. 3 Satz 1 des Grundgesetzes sind Wissenschaft, Forschung und Lehre frei. Im Hessischen Hochschulgesetz (HHG) ist festgelegt, dass sowohl das Land Hessen als auch die hessischen Hochschulen die Aufgabe haben, sicherzustellen, dass diese Grundrechte von den Mitgliedern und Angehörigen der Hochschulen wahrgenommen werden können. Über die Einrichtung und die Denomination von Professuren entscheiden die autonomen Hochschulen im Rahmen der Wissenschaftsfreiheit selbst. Die Inhaberinnen und Inhaber von Professuren entscheiden selbstständig über die inhaltlichen Schwerpunkte von Forschung und Lehre.

An den hessischen Universitäten und Hochschulen für Angewandte Wissenschaften beschäftigen sich quer durch die Fachbereiche und Fachdisziplinen hinweg Professuren mit Fragestellungen der Genderforschung. Die Genderdimension wird in zahlreichen Forschungsvorhaben wie auch Lehrveranstaltungen als Teilaspekt mitbetrachtet. Da Genderforschung ein klassisches Querschnittsthema darstellt, ist davon auszugehen, dass sich ein signifikanter Anteil von Professuren mit einschlägigen Themen befasst. Aufgrund der Freiheit von Forschung und Lehre werden hierzu jedoch keine Statistiken geführt, die Aufschluss über den prozentualen Anteil an der Arbeit der Professuren geben könnten. Verbindliche Aussagen zur Anzahl von Professuren, die sich mit Genderforschung befassen, können daher nicht gemacht werden.

An folgenden hessischen Universitäten und Hochschulen für Angewandte Wissenschaften gibt es Professuren mit einer Teil- bzw. Volldenomination in Frauen-/Geschlechter-/Genderforschung und/oder Diversity:

| Hochschule                        | Anzahl Professuren | BesGr. | Geschlecht | Fakultät                                     | Einrichtung d. Professur |
|-----------------------------------|--------------------|--------|------------|--|--------------------------|
| Goethe-Universität Frankfurt a.M. | 1                  | C4/W3  | w          | Gesellschaftswissenschaften                  | 1987                     |
|                                   | 1                  | W3     | w          | Gesellschaftswissenschaften                  | 2002                     |
|                                   | 1                  | W3     | w          | Erziehungswissenschaften                     | 2002                     |
| Justus-Liebig-Universität Gießen  | 1                  | C3     | w          | Sozial- und Kulturwissenschaften             | 1995                     |
|                                   | 1                  | W2     | w          | Sozial- und Kulturwissenschaften             | 2018                     |
| Philipps-Universität Marburg      | 1                  | W2     | w          | Gesellschaftswissenschaften und Philosophie  | 2001                     |
| Universität Kassel                | 1                  | W2     | w          | Gesellschaftswissenschaften                  | 2011                     |
|                                   | 1                  | W1     | w          | Elektrotechnik / Informatik                  | 2017                     |
| Hochschule Darmstadt              | 1                  | W2     | w          | Gesellschaftswissenschaft und Soziale Arbeit | 2011                     |
| Frankfurt UAS                     | 1                  | W2     | w          | Soziale Arbeit und Gesundheit                | 1994                     |
| Hochschule Fulda                  | 1                  | W2     | w          | Sozial- und Kulturwissenschaften             | 2015                     |

- Frage 4. An welchen Universitäten und Hochschulen des Landes sind wissenschaftliche Mitarbeiter beschäftigt, die sich ausschließlich oder in anderen Fachgebieten zum Teil mit dem Thema „Gender“ befassen? (Bitte aufschlüsseln nach Anzahl, Geschlecht, Besoldungsgruppe, zugeordneter Fakultät und Einrichtung der Stelle nach Jahr)

Die autonomen hessischen Hochschulen haben die Finanz- und Personalhoheit. Die Kategorie „Gender“ ist im Kontext der vielfach interdisziplinären und intersektionalen Ansätze Teil komplexer Forschungsfragen und -designs und lässt sich nicht isoliert betrachten und quantifizieren. Inhaberinnen und Inhaber von Professuren sind gemäß Artikel 5 Absatz 3 Grundgesetz frei bei

der Festlegung der inhaltlichen Schwerpunkte ihrer Forschungstätigkeit und legen somit die jeweilige Ausrichtung einer Forschungsfrage unabhängig fest. Wie in der Antwort zu Frage 2 und 3 ausgeführt, wird die Dimension Gender in zahlreichen Vorhaben zahlreicher Professuren als wesentlicher Aspekt oder als Teilaspekt behandelt. Weder die mit Genderforschung verbundene Ausstattung noch die dazugehörige Anzahl an wissenschaftlichen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern ist klar abgrenzbar. Dies gilt auch für die oben genannten Professuren mit dezidierten Denominationen bzw. Teildenominationen.

Frage 5. Welche Forschungsprojekte mit ‚Gender-Bezug‘ wurden im Zeitraum von Beginn der vergangenen Legislaturperiode bis zum 31. März 2019 vom Land gefördert? (Aufgeschlüsselt nach Höhe der Förderung, Verwendungszweck und Haushaltstitel)

Die Landesregierung hat seit dem Jahr 2001 zwei eigene, hochschulartenspezifische Förderprogramme zur Frauen- und Geschlechterforschung aufgelegt: eines an Universitäten und eines an Hochschulen für Angewandte Wissenschaften. Im Zeitraum von Januar 2014 bis März 2019 wurden vom Hessischen Ministerium für Wissenschaft und Kunst (HMWK) die in beigefügter Anlage aufgeführten Forschungsprojekte, aufgeschlüsselt nach Höhe der Förderung, Verwendungszweck und Haushaltstitel, gefördert (siehe Anlage).

Frage 6. Welche Forschungsprojekte mit ‚Gender-Bezug‘ konnten im Zeitraum von Beginn der vergangenen Legislaturperiode bis zum 31. März 2019 Drittmittel generieren? (Aufgeschlüsselt nach Höhe der Förderung, Verwendungszweck und Drittmittelgeber)

Die verschiedenen Fachgebiete der Hochschulen, die seit 2014 im Rahmen der Förderprogramme zur Frauen- und Geschlechterforschung des HMWK gefördert wurden, haben zahlreiche, inhaltlich aufbauende Folgeanträge erarbeitet und damit in den letzten fünf Jahren mehrere Millionen Euro an zusätzlichen Forschungsdrittmitteln (u.a. von der Deutschen Forschungsgemeinschaft (DFG) und dem Bundesministerium für Bildung und Forschung (BMBF)) eingeworben. Entscheidend für die Bewilligung eines Drittmittel-Projektes sind die Qualität des Forschungsantrags und die Relevanz der Fragestellung im Rahmen der jeweiligen Ausschreibung. Hierbei spielen die Forschungserfahrungen der Antragstellenden und ihre Expertise eine wichtige Rolle. Inwieweit ein durch Landesmittel finanziertes Einzelprojekt für eine spätere Antragstellung und die erfolgreiche Einwerbung von zusätzlichen Drittmittel kausal war, lässt sich nicht durchgehend beziffern, zumal die Gutachten zu den Forschungsanträgen in der Regel nicht öffentlich zugänglich sind. Daher liegen zur Beantwortung der Frage nur begrenzt Daten vor. Zudem laufen einige der zu Frage 5 aufgeführten Forschungsprojekte noch und werden erst zu einem späteren Zeitpunkt in mögliche Anschlussprojekte mit Drittmittelgenerierung münden können, andere Projekte wiederum haben bereits einen Förderantrag bei weiteren Drittmittelgebern gestellt, über den aber noch nicht entschieden wurde, insofern sind keine abschließenden Angaben möglich. In diesem Zusammenhang ist auch zu beachten, dass einige Forschende in der Zwischenzeit die Hochschulen verlassen haben und keine Informationen über mögliche Folgevorhaben an anderen Einrichtungen vorliegen.

Als Beispiel für eine erfolgreiche Drittmittelinwerbung wird das sehr umfangreiche, breit angelegte und mit vielen Projektpartnern gestartete „Kopernikusprojekt ENavi – Systemintegration der Energiewende“ angeführt, das vom BMBF im Zeitraum 2016 bis 2019 mit 30 Mio. € gefördert wurde. Es ist mit einer Gesamtlaufzeit von 10 Jahren und einem Fördervolumen von 100 Mio. € projektiert. Dieses Projekt wurde inhaltlich in Teilen aus dem vom HMWK geförderten Projekt „Energietransformation und Geschlechtergerechtigkeit (ENEG)“ heraus aufgebaut. Bei diesem war u.a. von Relevanz, in welchen Bereichen Frauen im Energiesektor tätig sind, auf welchen betrieblichen Hierarchieebenen sie Erwerbsmöglichkeiten erhalten und welche Rolle Frauen als Investorinnen in erneuerbaren Energien spielen.

Wiesbaden, 27. Mai 2019

**Angela Dorn**

**Anlagen**

## Anlage zur Kleinen Anfrage 20/526

### Forschungsprojekte mit Gender-Bezug

(aufgeschlüsselt nach Höhe der Förderung, Verwendungszweck und Haushaltstitel)

| Höhe der Förderung | Verwendungszweck (=Projekttitle)  | Haushaltstitel |
|--------------------|---|----------------|
| <b>9.360 €</b>     | No Risk - No Fun?! - Substanzspezifische Mutproben adoleszenter Frauen  | 1502-68512     |
| <b>15.760 €</b>    | Ausschließende Einschließung? 100 Jahre Frauen und Wissenschaft an der Goethe-Universität Frankfurt a.M.  | 1502-68512     |
| <b>54.399 €</b>    | Feminismus vs. Multikulturalismus? Zur Diskurskarriere eines wirkungsmächtigen Widerspruchs   | 1502-68512     |
| <b>6.118 €</b>     | Der Gender gap bei der politischen Partizipation im internationalen Vergleich - individuelle und kontextuelle Erklärungsfaktoren  | 1502-68512     |
| <b>50.500 €</b>    | Musikunterricht im Spannungsfeld von femininem Fachimage und instrumentellem Geschlechtsrollen-Selbstbild. Eine videobasierte Untersuchung zu performativen Verhaltensweisen im Musikunterricht der Sekundarstufe I | 1502-68512     |
| <b>17.955 €</b>    | Die Kategorie Geschlecht und intersektionale Erzähltextanalysen (Pilotstudie)   | 1502-68512     |
| <b>60.181 €</b>    | Energietransformation und Geschlechtergerechtigkeit (ENEG)  | 1502-68512     |
| <b>43.752 €</b>    | Leihopas - Wenn Männer des dritten Lebensalters Kinder betreuen. Eine Vorstudie   | 1502-68512     |
| <b>44.994 €</b>    | Wohin Mädchen und Jungen sich wenden. Geschlechtskonstruktionen und ihre Relevanz in Beratungs- und Hilfekontexten für Kinder und Jugendliche   | 1502-68512     |
| <b>3.500 €</b>     | „Chandra Talpade Mohanty - Angela Davis Gastprofessur für Internationale Gender- und Diversity Studies 2015“  | 1502-68512     |
| <b>36.518 €</b>    | Ökonomisierung der Geburtshilfe? Hessische Studie zur Versorgungsqualität in Schwangerschaft und Geburt   | 1502-68512     |
| <b>53.441 €</b>    | Aushandlungsdynamiken der Arbeitsteilung und Zukunft geschlechtlicher Sozialisation in Familienhaushalten   | 1502-68512     |
| <b>30.669 €</b>    | Der Wandel der Gebärdkultur in Deutschland am Beispiel des Berufsalltags von Hebammen im Raum Marburg - Gießen von 1965 bis 2015  | 1502-68512     |
| <b>36.571 €</b>    | Gender und Transitional Justice. Die Rolle von Frauen in grenzüberschreitenden advocacy-Netzwerken  | 1502-68512     |
| <b>32.711 €</b>    | Menschenwissen. Biopolitik und Geschlecht in der Literatur und Kultur des frühen 20. Jahrhunderts   | 1502-68512     |
| <b>34.892 €</b>    | Sogar Weinen ist dort verboten! Konstruktion und Funktionalisierung von Geschlechterdifferenz in der hessischen Heimkampagne 1969. Pilotprojekt zur Erarbeitung eines weiterführenden Forschungsvorhabens           | 1502-68512     |

|                 |  |            |
|-----------------|--|------------|
| <b>16.938 €</b> | Professionelles Selbstverständnis im schulischen MINT-Sektor. Biographie und Technik im Geschlechter- und Generationenzusammenhang (ProMINT)                                   | 1502-68512 |
| <b>45.450 €</b> | Wie erleben Jugendliche Sexualerziehung? Sexualpädagogik im Spannungsfeld von Geschlecht, Begehren und Milieu  | 1502-68512 |
| <b>29.055 €</b> | Transnationale (Rückkehr-)Migration ehemaliger koreanischer Gastarbeiterinnen in Hessen und Südkorea   | 1502-68512 |
| <b>45.450 €</b> | Doing Gender im Web 2.0 - Eine explorative Fallstudie zum Doing Gender in Make-Up-Tutorials auf der Internetplattform YouTube  | 1502-68512 |
| <b>9.060 €</b>  | Pilotprojekt: Alleinlebende Männer im Alter - Neue Geschlechterverhältnisse im Alter? Eine erste Bestandsaufnahme in der Stadt Frankfurt a.M.                                  | 1502-68512 |
| <b>23.343 €</b> | Kulturen der Reproduktion, 1890-1935   | 1502-68512 |
| <b>50.490 €</b> | Rechtsextremismus und Gender: Frauen als Täterinnen und Opfer extrem rechter Gewalt (Ereignisdatenbank und Analyse)  | 1502-68512 |
| <b>50.898 €</b> | Am Kreuzungspunkt von "Exzellenz" und "Geschlecht": Institutionelle Programmatiken und organisationale Strategien der Förderung von Nachwuchswissenschaftlerinnen              | 1502-68512 |
| <b>16.350 €</b> | Die Hausarbeit geht ihr sehr langsam von der Hand - Zuschreibungen von Weiblichkeit und Körper als institutionelle Praxis. Erarbeitung eines Drittmittelantrags                | 1502-68512 |
| <b>13.142 €</b> | Geschlechter der Herrschaft. Konstruktion und Transfer mittelalterlicher Gender-Modelle  | 1502-68512 |
| <b>46.934 €</b> | Der Friedensdiskurs der west- und ostdeutschen Frauenorganisationen von 1945 bis 1955  | 1502-68512 |
| <b>34.525 €</b> | Ernährungskulturen und Geschlecht. Eine empirische Untersuchung von Männlichkeitskonstruktionen am Beispiel Fleischkonsum und "Veggie-Boom"                                    | 1502-68512 |
| <b>53.544 €</b> | Migrantinnen in der Kleinkindbetreuung in Deutschland und Frankreich - Chance zur Förderung der Frauenerwerbstätigkeit? Eine biografieanalytische vergleichende Policy-Analyse | 1502-68512 |
| <b>49.950 €</b> | Von der Erziehung der Unzivilisierten. Postkoloniale Geschlechterdimensionen im Begriff der Zivilisation   | 1502-68512 |
| <b>59.060 €</b> | Der 'männliche' Blick der Literaturgeschichtsschreibung oder: Warum das 19. Jahrhundert mehr über Autorinnen weiß als das 21.  | 1502-68512 |
| <b>50.250 €</b> | Genderismus in der medialen Debatte: Themenkonjunkturen 2006-2016  | 1502-68512 |
| <b>19.555 €</b> | Sterben im Gefängnis. Zum Verhältnis von Vulnerabilität und Geschlecht in der totalen Institution  | 1502-68512 |
| <b>65.350 €</b> | Diskriminierung in der Gründungsberatung - Gründungsberatungsprozesse und ihre Dynamiken   | 1502-68512 |
| <b>59.848 €</b> | Gewalt gegen Frauen während der Geburt in geburtshilflichen Einrichtungen (GFGE) - Begriff, Entstehungskontexte, Ursachen.   | 1502-68512 |
| <b>60.305 €</b> | Migrantischer Feminismus in der Deutschen Frauenbewegung (1985-2000) - Intersektionale Erkundungen   | 1502-68512 |

|                 |  |            |
|-----------------|--|------------|
| <b>67.971 €</b> | Studiengangskultur als Symbolische Ordnung. Doing Difference in MINT   | 1502-68512 |
| <b>35.107 €</b> | Von der Frauenbeauftragten zum Gleichstellungsbüro - Hochschulische Gleichstellungspolitik an der Gesamthochschule / Universität Kassel (1972-2017). Eine wissenssoziologische Pilotstudie   | 1502-68512 |
| <b>26.572 €</b> | Reconfiguring Computing Through Cyberfeminism and New Materialism: GeDIS research project for network consolidation and methodological innovation [CF+]  | 1502-68512 |
| <b>49.814 €</b> | Eigentums- und Vermögensdelikte. Ein Geschlechtervergleich anhand von Verfahrensakten der Justiz   | 1502-68512 |
| <b>15.000 €</b> | Digitale Prävention von Partnergewalt unter Jugendlichen   | 1502-68512 |
| <b>55.500 €</b> | Selbstkonzepte und Technikbilder von Studenten der Ingenieurwissenschaften   | 1502-68512 |
| <b>55.597 €</b> | Pilotprojekt "Männer sind anders, Frauen auch? Eine geschlechtssensible Studie zu Sexualität im Alter"   | 1502-68512 |
| <b>59.630 €</b> | Stillen als mütterliche Aufgabe. Eine geschlechterkritische Untersuchung institutioneller Praktiken zur Förderung des Stillens   | 1502-68512 |
| <b>43.197 €</b> | TeenA: Teen Dating Violence - Typologien und Assoziationen zu gesundheitsrelevanten Merkmalen  | 1502-68512 |
| <b>52.225 €</b> | Geschlecht - Milieu - Habitus: Zum Zusammenspiel von Geschlecht und sozialem Milieu in der Entstehung von Bildungsentscheidungen   | 1502-68512 |
| <b>54.744 €</b> | Arbeitsmarktintegration von Migrantinnen im Asylkontext  | 1502-68512 |
| <b>55.392 €</b> | Geschlechterordnungen der Diskriminierung dicker Körper. Eine Untersuchung der Biografien von Menschen mit hohem Körpergewicht.  | 1502-68512 |
| <b>68.897 €</b> | Die Lebenssituation von gewaltbetroffenen Frauen mit und ohne Psychiatrieerfahrung im Frauenhaus – eine intersektionale Betrachtung  | 1502-68512 |
| <b>29.241 €</b> | GINA – Gewalt in der Notaufnahme – Gendersensible Gefährdungsbeurteilung und Ableitung von Präventions- und Interventionsmaßnahmen für Mitarbeiterinnen in der Notaufnahme im Krankenhaus  | 1502-68512 |
| <b>47.095 €</b> | (Un)angepasst – Erfahrungen von jungen lesbischen, schwulen, bisexuellen und Trans*-Menschen mit Heteronormativität im Übergangssystem zwischen Schule und Beruf   | 1502-68512 |
| <b>52.790 €</b> | (Praxis)Anleitung und Gender(Wissen): Kollektive Wissensbestände und Positionierungen im Berufsfeld der Sozialen Arbeit  | 1502-68512 |
| <b>41.998 €</b> | Lebenssituation und Teilhabe von Mädchen und Frauen mit Behinderungen am Beispiel der Stadt Marburg – qualitative Untersuchung zur empirischen Fundierung einer Verschränkung von kommunalen Gleichstellungsstrategien im Kontext von Geschlecht und Behinderung | 1502-68512 |
| <b>50.761 €</b> | Jeder bleibt für sich allein? Friedhöfe als Kommunikations- und Alltagsorte. Genderspezifische Nutzungspraktiken und Potenziale einer stärkeren Aktivierung von Friedhöfen als sozialen Räumen   | 1502-68512 |